



Der St. Galler Regierungsrat Bruno Damann, der dem Volkswirtschaftsdepartement vorsteht, beherrscht das Hülschen, wie er bewies.



Der Verein Rheintaler Ribelmals kann sein 20-jähriges Bestehen feiern, was er dieses Jahr mit verschiedenen Anlässen tut. Die Eröffnungsveranstaltung mit Degustation hat am Samstag im Einkaufszentrum Rheinpark in St. Margrethen stattgefunden. Bilder: Gert Bruderer

Der Ribelmals breitet sich aus

St. Margrethen Rheintaler Ribelmals hat in zwanzig Jahren Kultstatus erlangt. Selbst die Regierung ist von der Erfolgsgeschichte beeindruckt. Für einen Ribeltermin kam eigens der Volkswirtschaftsminister nach St. Margrethen.

Gert Bruderer

An diesem Dorf kommt kein Maiskorn vorbei. Vom Feld gelangt der Mais in die Silos der Lütolf AG, von hier wird er zur Mühle nach Rheineck gebracht und von dort zu den Abnehmern – zu Sonnenbräu, die ein Maisbier herstellt, oder zur Migros.

Ribelmals in allen 112 Filialen

Der Grossverteiler trägt sicher einiges zum Erfolg bei. Unter dem Label «Aus der Region. Für die Region» führt die Migros Ostschweiz den Ribelmals in allen 112 Filialen von Schaffhausen bis ins Bündnerland. Wo wird am meisten abgesetzt? Das verriet

Stefan Soller, Leiter SGE Kolonial/Tiefkühl. Der Rheinpark liege «nur» auf Platz zwei, Spitzenreiter sei die Migros Widnau, wo pro Jahr über 2300 Ribelmals-Packungen benötigt werden. Knapp 2000 sind es in St. Margrethen.

Dem Tessin auf den Fersen

Dass hier am Samstag für den Ribelmals geworben wurde, selbstverständlich auch mit einer Degustation, geschah bloss nebenbei. Der eigentliche Grund für die Veranstaltung im Rheinpark war das Feiern. Den Verein Rheintaler Ribelmals gibt es seit zwanzig Jahren, und in dieser Zeit ist der Bedarf des einstigen Nischenprodukts enorm gestiegen.

Vier Hektaren betrug anfangs die Anbaufläche. Letztes Jahr waren es gut 50, in diesem Jahr sind es schon 65. Auf weiteren 65 Hektaren wird zudem Polentamais angepflanzt. Die Kartoffel muss sich zwar nicht fürchten, doch der Ribelmals ist auf bestem Weg, ihr Konkurrenz zu machen. Angesichts der Bedeutungslosigkeit, die dem Ribelmals vor der Vereinsgründung zu bescheinigen war, sind die 65 Hektaren Anbaufläche zwischen Zizers und Thal doch erstaunlich.

Im gleichen Gebiet werden Kartoffeln auf ungefähr 200 Hektaren angepflanzt, also riesengross ist der Vorsprung des ewigen Grundnahrungsmittels nicht mehr. Selbst dem Tessin, der

Polenta-Hochburg, ist das Rheintal auf den Fersen. Hans Oppliger, der Geschäftsführer des Vereins Rheintaler Ribelmals, geht davon aus, dass unsere Region im Begriff sei, mit dem Tessin gleichzuziehen oder es zu überholen. Oppliger organisiert den Anbau und sucht laufend Bauern, die Ribelmals pflanzen, Rolf Künzler ist für die Qualitätssicherung und das Marketing zuständig.

Mais züchterisch «fit halten»

Eine besondere Aufgabe sei es, die Sorte «züchterisch fit zu halten», sagt Künzler. Immer neue Pilzkrankheiten aus dem Süden seien eine Gefahr, die es zu bannen gilt. «Erhaltungszüchtung

wird genannt, was der Verein Ribelmals leistet, indem er stets über gutes Saatgut verfügt.

Der St. Galler Regierungsrat Bruno Damann, der dem Verein am Samstag die Ehre erwies, sagte: Schon vor zwanzig Jahren hätten die Gründer des Vereins vorausgesehen, dass die Konsumenten «eines Tages den anonymen Nahrungsmitteln weniger trauen würden und sich Speisen wünschen, deren Herkunft sie kennen und denen sie vertrauen können.» Die «Renaissance der Regionalität» habe sich abgezeichnet, zudem sei dem Verein eine gesetzliche Regelung zum Schutz besonderer Produkte entgegengekommen. Der Rheintaler Ribelmals AOP sei vom Bund als

zweites Produkt der Schweiz ins nationale Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen eingetragen worden. Bruno Damann freut auch, dass der Erfolg des Ribelmals zur Wiederbelebung alter Bräuche wie dem Hülschet geführt hat.

Weitere Anlässe in diesem Jahr

Dem Anlass in St. Margrethen lässt der Verein Rheintaler Ribelmals weitere folgen. Als nächstes feiert er seinen runden Geburtstag im Juni auf dem Speisemais-Erlebnisfeld in Lüdingen, ehe er an der Olma mit der Sonderschau Speisemais vertreten ist. Die Erfolgsgeschichte soll noch lange fortgeschrieben werden.

Journal

Musikfreunde treffen sich

Marbach Jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr treffen sich Musikbegeisterte zu einem Nonprofit-Anlass im Kafi Mäser in Marbach. Rund um Marcel und Christine Egger dreht sich alles um lüpfige Ländlerklänge und gfreute musikalische Unterhaltung bis hin zum Mitsingen beliebter Melodien. Als Gastmusiker darf diesmal Charly Styria aus Oberriet begrüsst werden. Er ist weit über die Grenzen des Rheintals bekannt und seine Interpretation österreichischer Volksmusik vermochte bisher alle zu unterhalten. Eingeladen sind alle Interessierten.

Schulbürgerversammlung in der Mehrzweckhalle

Oberriet Heute Montag, 26. März, um 20 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle Burgwies in Oberriet die Schulbürgerversammlung der Primarschulgemeinde Eichenwies-Kriessern-Montlingen-Oberriet statt. Die Schulbürgerinnen und Schulbürger und ebenso alle Interessierten sind eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Prix benevol für Gruppe Silberwide

Widnau / St. Gallen An der Preisverleihung des Prix benevol St. Gallen wurden vier Vereine und Organisationen für ihr besonderes Freiwilligenengagement ausgezeichnet – darunter die Gruppe Silberwide aus Widnau.

Über hundert Gäste und Nominierte nahmen am Freitagabend an der kantonalen Verleihung des Prix benevol teil und erhielten für ihr grosses freiwilliges Engagement ein Dankeschön. Der feierliche Anlass fand zum dritten Mal in der St. Galler Kantonalbank statt, die zur Trägerschaft des Prix benevol gehört und das Preisgeld von 10 000 Franken für die kantonalen Gewinner stiftet. Träger der von benevol St. Gallen initiierten Auszeichnung sind die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten, die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen sowie der Kanton St. Gallen.

Freiwilligenarbeit sichtbar machen

Der Prix benevol stellt den Einsatz der unzähligen Freiwilligen einer breiten Öffentlichkeit vor und zeigt die Vielfalt der Freiwilligenarbeit in den St. Galler Gemeinden. Mit der besonderen

Ehrung werden Organisationen und Vereine ausgezeichnet, die sich auf innovative und nachhaltige Weise zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen und auch in der Freiwilligenarbeit auf Qualität setzen. Im letzten Jahr bewar-

ben sich in einem ersten Schritt 222 Vereine und Organisationen in den teilnehmenden 30 Gemeinden um die Auszeichnung auf kommunaler Ebene, die in Form von mehreren Dankesanklässen in den Gemeinden gewür-

digt wurden. Die Gewinner der kommunalen Verleihungen kamen am kantonalen Anlass in den Genuss eines feierlichen Abends. Vier Gruppen wurden schliesslich für ihren besonderen Einsatz mit dem kantonalen Prix benevol

geehrt; auch eine aus dem Rheintal. In der Kategorie Umwelt gewann die Gruppe Silberwide aus Widnau. Die rüstigen Seniorschützen und pflegen mit viel Leidenschaft die Natur in ihrer Region und kümmern sich um den Erhalt von natürlichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Weiter wurden Organisationen in den Kategorien Gesellschaft, Kultur und Sport ausgezeichnet.

Preisgeld in der Höhe von 2500 Franken

Die neunköpfige Jury besteht aus bekannten St. Galler Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kirche, Sport und Kultur. Nach der Vorstellung ihrer Tätigkeiten durch ein professionell angefertigtes Video und den Dankesworten der Laudatoren konnten die Geehrten das Preisgeld von je 2500 Franken von Roland Ledergerber, Präsident der Geschäftsleitung der Bank, und Regierungsrat Martin Klöti entgegennehmen. (pd)



Weil sich die Senioren stets für die Natur im Rheintal und in Widnau einsetzen, wurden sie ausgezeichnet und durften ihr Preisgeld unter anderem von Regierungsrat Martin Klöti (2. v.l.) entgegennehmen. Bild: pd